

(„Die Philosophie“) untergebracht und den Band auf Bl. M6r mit einem Holzschnitt („Apoll auf dem Parnas“) abgeschlossen, der heute auf Hans von Kulmbach zurückgeführt wird. Bei einem Teil der fertigen Drucke wurde, offensichtlich auf Peutingers Veranlassung, das letzte Blatt herausgerissen, das Blatt L6 herausgetrennt, der Text auf S. L6v (Peutingers Brief an Maximilian) neu gesetzt und an den stehengebliebenen Papiersteg angeklebt – die S. L6r blieb leer. Im Zusammenhang mit der Aktion wurde auch auf Bl. M2r (zweitletzte Zeile) ein fehlendes ‚dedit‘ stets von der gleichen Hand am Rande ergänzt und in der Zeile ein Verweiszeichen angebracht. Der vorliegende Druck gibt ein Exemplar ohne die Holzschnitte wieder; die Korrektur auf S. M2r wurde weggelassen, das Verweiszeichen ist aber noch zu erkennen. Zu Einzelheiten sei auf die im Druck befindliche Edition verwiesen. Dort wird auch ausführlich dargelegt, daß die Gleichsetzung des Ligurinus-Dichters mit Gunther von Pairis, für die die *Editio princeps* keinerlei Anhalt bietet, nicht gerechtfertigt ist.

Erwin Assmann

Michael Lapidge, *Some Latin poems as evidence for the reign of Athelstan, Anglo-Saxon England* 9 (1981) S. 61–98, zeigt, daß das von Wilhelm von Malmesbury in seinen *Gesta Regum* zitierte Gedicht keine zeitgenössische Quelle zur Regierung Athelstans (924–939) ist, sondern im 12. Jh. verfaßt wurde. Anschließend erörtert er drei kleinere Gedichte und ediert eins davon nach zwei Hss. mit mehreren einleuchtenden Emendationsvorschlägen.

T.R.

Peter Dronke, Michael Lapidge, Peter Stotz, *Die unveröffentlichten Gedichte der Cambrider Liederhandschrift (CUL Gg 5.35), Mittellateinisches Jb.* 17 (1982) S. 54–95, geben aus der wichtigen Hs. sieben Dichtungen kommentiert und mit Übersetzung kritisch heraus und teilen den Fund eines Blattes mit (Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibl. Fragm. lat. I 56), das auf das letzte von Strecker edierte „Cambrider Lied“ folgte und neumierte Metra des Boethius enthält. Damit ist eher unwahrscheinlich geworden, daß die Cambrider Liedersammlung am Schluß unvollständig erhalten ist.

G.S.

*Notulae super Priscianum Minorem magistri Jordani*. Partial edition and Introduction by Mary Sirridge (*Cahiers de l'Institut du Moyen Âge Grec et Latin* 36) Copenhagen 1980, Université de Copenhague, XXVIII u. 108 S., DKr. 46. – Der 1237 verstorbene zweite Dominikanergeneral Jordanus von Sachsen ist mit großer Wahrscheinlichkeit Verfasser eines Kommentars zu den Büchern 17 und 18 von Priscians Institutionen, welche sich mit der Syntax beschäftigen. Von dem Kommentar waren bisher nur ganz wenige Auszüge durch Martin Grabmann bekannt gemacht worden, der die Einleitung und eine Quaestio aus der Hs. Leipzig, Universitätsbibliothek Cod. lat. 1291 abgedruckt hatte (wiederabgedruckt in: *Mittelalterliches Geistesleben* 3 [1954] S. 132–242). Für die vorliegende, weit umfänglichere Teiledition (sie bringt etwa ein Drittel des lateinischen Textes) hat die Herausgeberin dieselbe Hs. als Grundlage gewählt, fügt aber noch Varianten einer Münchener Hs. bei, während drei weitere Hss. so unterschiedliche Fassungen bieten, daß sie nur gelegentlich zur Erleichterung des Verständnisses herangezogen werden konnten. Die bildungsgeschichtliche Einordnung des Werkes durch S. läßt erkennen, daß das Werk zwar die aristotelische logische Literatur rezipiert hat, aber vornehmlich nur in der Ausdrucksweise und im Gebrauch von Zitaten, nicht